**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 18=38 (1872)

Heft: 47

# Buchbesprechung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Grundzüge einer neuen ichweizerischen Militaror: | bie Neutralität gewahrt und es verhindert, daß unfer ganifation auf Grundlage der Bundesverfaffung bon 1848. Bon J. Feiß, eidgen. Oberft. Bafel, 1872. Berlag von S. Amberger. Preis 80 Centimee.

Das Bolt hat in feiner Abstimmung vom 12. Mai bas Projett ber revidirten Bunbesverfaffung verworfen. Bom fcmeigerifch=militarifchen Stand= puntte aus haben wir biefes aufrichtig bedauert. Die Militarartifel bes verworfenen Berfaffungepro= jette hatten eine zwedmußigere Berwaltung und Dr= ganifation unferer Milizarmee ermöglicht. Allerbings ware mit ber blogen Centralifation unferes Militar= wefens noch nicht alles gethan gewefen. Es muß noch Mandes geanbert, noch Manches verbeffert werden, wenn basfelbe ben Anforderungen vollftandig entiprechen foll.

Nicht militarifche Grunbe, fondern politifche Ber= baltniffe maren Urfache, bag bie Militarartitel fcon in ber Bunbesversammlung bei ben Berathungen lebhaften Wiberftand fanben.

Freunde und Gegner ber Militarartifel waren biefes großentheils weniger wegen ber Sache als wegen bee Ginfluffes und ber Folgen, welche man von ber Centralisation bes Militarmesens auf die weitere politische Entwicklung unseres Baterlandes erwartete.

Biele Mitglieder ber Bunbesversammlung haben mit "Ja" gestimmt, bei benen man fich febr taufden burfte, wenn man vorausseten wollte, fie wurden auch fetner ernftlich barauf bebacht fein, freudig alle bie erheblichen Opfer zu bringen, welche nothwendig find, wenn wir mit Buverficht und ohne eitle Gelbft= täufdung auf unfere Wehranstalten bliden wollen. Cbenfo murbe man fich irren, wenn man glauben wurde, bag alle, welche fich gegen die revidirte Ber= faffung erklärten, so verblendet seien, die Nothwen= bigfeit zu verkennen, daß für unfer Militarmefen Ernftliches geschehen muffe, wenn basselbe seiner Aufgabe entfprechen foll.

Es ist allerdings sehr traurig, wenn in einer so wichtigen Frage, wie die Ginrichtung des Wehrwesens, politifche und nicht militarifche Grunde entscheiden.

Bon ben Wehranstalten und ihrer Zwedmäßigkeit fann eines Tages die Chre und Erifteng bes Bater= landes abbangen.

Die Erklarung ber unbegreiflich icheinenben That= fachen ift wohl barin ju fuchen, bag man in einem Staate, welcher feit Jahrhunderten beinahe fortwah= rend eines ungeftorten Friedens fich erfreute, den Baffen und ben Streitmitteln zu geringen Berth beilegt.

Allerdinge ift man feit ben friegerischen Greigniffen, welche in dem Lauf ber letten Jahre in Guropa ftattgefunden haben, auch bei une von der früher vielverbreiteten Unficht, daß die Urmee überfluffig und alle Militarauslagen verlorenes Beld fei, gurudgetom= men. Die Thatfachen haben biefe Behauptung, welche man oft genug horen tonnte, wiberlegt. In ben Jahren 1870 und 1871 hat unfere Armee, obwohl ihre Organisation und bie von Seite bes Staates getroffenen Bortebrungen febr Bieles ju wunichen übrig ließen,

Land ber Tummelplat zweier feindlicher Armeen wurbe.

Nachdem bie Befahr uns ichon einmal, und zwar naher ale Biele glauben gestanden, gebietet die Borficht, fich für fünftige Falle vorzusehen. Die Mangel und Bebrechen unferes Wehrwefens, welche bei ber Grenzbesetzung 1870-71 zu Tage getreten, muffen befeitigt werben. Es ware mehr ale Leichtsinn, in jebem Fall auf eine abnliche Bunft ber Umftande ju rechnen, welche 1871 unfern Trup= pen fo ausnehment bie Lofung ihrer Aufgabe er= leichtert bat.

Wie fehr man felbft in ben Rreifen, welche bie neue Bunbeeverfaffung am beftigften befampften, von ber Nothwendigfeit ber Bebung bes Militarmefens burchbrungen ift, bavon liefert bas Projett ber neuen Militarorganisation bes Rantons Luzern und ber An= regung zu einer Mobififation ber jegigen eibgen. Militarorganisation, bie vom Ranton Baabt aus= ging, einen Beweis.

Allerdings gibt es auch Rantone und einflugreiche Perfonlichkeiten, die jeder Berbefferung abhold und angstlich barauf bebacht, ben alten Schlenbrian in feinem gewohnten Bang zu erhalten.

Doch biefes Berfennen ber Berhaltniffe ift felten. 3m Bangen find Bolt und Behorben einig, baß unfer Militarmefen einer zeitgemagen Umgeftaltung beburfe. Ueber ben 3med "Bebung unferer Wehr= traft" ift man nicht uneinig, wohl aber über bie Mittel, ibn gu erreichen.

Menn bas Bolt bie revibirte Bunbeeverfaffung. mit welcher es mit ben Militarartifeln noch manches Undere hatte in Rauf nehmen muffen, verworfen hat, fo ware es doch unrichtig, baraus zu schließen, baß es jeber Reorganisation unseres Wehrwesens abgeneigt fei. Daß diese nothwendig fei, barüber ift Riemand im Zweifel; auch barüber nicht, daß die Lösung bieser wichtigen Frage nicht ad Calendas Graecas verschoben werben fonne.

Dazu ist die gegenwärtige politische Lage Europa's nicht angethan. Binnen wenig Jahren fteben neue große Rriege in Aussicht. Die tommenben Greigniffe muffen uns geruftet finben. Die Schweiz foll nicht bie leichte Beute bes Erften werben, bem es einfallt, fich ben Bortheil, ben ihre Lage gewährt, ju fichern.

Es bleibt baber gegenwartig nichts übrig, als auf Grundlage ber jetigen Bundeeverfaffung unfer Wehr= wesen möglichft zu vervolltommnen. Gr. Oberft Feiß hat ein berartiges Projett ausgearbeitet und baefelbe im Drucke ericheinen laffen. Es fteht ju erwarten, bag bie verbienfiliche Arbeit bie gehörige Beachtung fin= ben werbe.

(Fortsetung folgt.)

## Cidgenoffenichaft.

Bofingen. Wenn irgendwo einige Schuten fich zusammenthun um an einem iconen Sonntag Nachmittag, mit Mithulfe ber Gifenbahn, einen Ausflug zu machen und bei biefer Belegenheit fich im Schießen zu üben, fo wird in ber Regel nicht ermangelt, bie babei errungenen Refultate Jebermann gur Renntniß gu bringen.

Beftatten Sie mir baber auch, Ihnen über einen Ausmarich Dittheilung zu machen, welchen turglich ber hiefige Militarverein,